

NICH LANG SCHNACKEN

(Nicht) an eigene Nase fassen

☛ Eigentlich hatte ich nicht viel Zeit. Ich habe mir aber trotzdem einmal den kleinen Spaß gegönnt, die ältere Dame mit der Maske im Supermarkt einen Moment lang zu beobachten. Kurz zuvor hatte sie nämlich zwei Jugendliche gemäßregelt, die beim Einkauf noch nicht den inzwischen vorgeschriebenen Mund-Nasen-Schutz trugen – wohl aber erkennbar auf Abstand zu anderen Kunden bedacht waren. Innerhalb von nur zwei bis drei Minuten griff sich die selbst ernannte Corona-Beauftragte – nachdem sie zuvor alles Mögliche angefasst hatte – unzählige Male ins Gesicht, um ihr offenbar einen Tick zu groß geratenes Modell (Ich glaube, es hatte eine Bügelfalte) zurecht-zuzupfen. Als ich sie dann wenig später an der Kasse

ANZEIGE

PERSÖNLICH, UNABHÄNGIG, BESSER!

HAUS.
FINANZIERUNG.
TGI!



IB.SH
INSTITUT FÜR
SCHULUNG



erneut traf, endete ihr Schutz direkt unterhalb der Nase. Es war also nur noch ein Mundschutz. Für jemanden, der meint, andere forsch belehren zu müssen, war das ziemlich viel Murks in ziemlich kurzer Zeit. *thb*

Eselspark öffnet wieder

BLEKENDORF. Der Eselspark in Nessendorf ist ab sofort wieder täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Geschlossen bleiben allerdings noch das Restaurant und der Spielbereich. Deswegen zahlen die Gäste auch nur den halben Eintrittspreis. Die Corona-Krise trifft auch diese Einrichtung: Es sei sehr schwer, die Esel und das Personal durchzubekommen, erklärte der Eigentümer. *hjs*

CORONANUMMERN

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: bundesweit Tel. 116117
Nachbarschaftshilfen:
Plön: Tel. 0151/18941878
Preetz: Tel. 0176/45652539
Schwentinental: Tel. 0152/28740821 oder 04307/811251
Lütjenburg: Tel. 04381/402031
Amt Probstei: Tel. 0171/2421232
Amt Schrevenborn: Tel. 0431/2409 990
Gewalt gegen Frauen: Tel. 0800/0116016
Elterntelefon: Tel. 0800/1110550
Rufbereitschaft Jugendamt
Kreis Plön: Tel. 04522/743551
Telefonseelsorge: 0800/1110111
Diakonischen Werkes im Kreis Plön: Tel. 04342/71734

Mehr Hilfen finden Sie unter www.kn-online.de/shbleibt-stark



Gespräche mit Abstand zwischen besorgten Unternehmern aus Lütjenburg (von links): Nicole Tronnier, Michael Selk (beide Wirtschaftsvereinigung), Hannes Wendroth (Unternehmensverband Ostholstein/Plön) und Andreas Tedsen (Dehoga).
FOTOS: HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

„Ohne Touristen können wir einpacken“

Angst vor Insolvenz-Lawine: Wirtschaftsvertreter im Kreis Plön fordern von der Politik einen klaren Fahrplan

VON HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

LÜTJENBURG. Wenn der Tourismus nicht bald wieder hochfährt, Hotels und Restaurants nicht öffnen dürfen, dann sieht es düster aus für Unternehmen im Ferienkreis Plön. Das ist die Botschaft, die die Wirtschaftsvereinigung Lütjenburg und der Unternehmensverband Ostholstein/Plön aussenden.

„Uns fehlt ein Licht am Ende des Tunnels“, sagt Andreas Tedsen (Hotel Lüttje Bürg) zu der Schließung der Unterkünfte und Restaurants. Er vermisst vonseiten der Politik einen Fahrplan zur Wiedereröffnung, ein genaues Datum. Zieht sich die Situation bis in den Juni hin, rechnet er mit bis zu 2000 Insolvenzen in Schleswig-Holstein, einem Drittel der Unternehmen. Die Betriebe seien gerüstet mit Desinfektionsregeln, Aufnahme der Personalien der Gäste oder mit den Abständen zwischen den Tischen.

Kritik übte er an den Versicherungen, die für die Ausfälle der Hotels und Restaurants nicht immer aufkommen wollen. Deren Begründung: In den Hotels dürften doch Geschäftskunden schlafen, die Restaurants hätten ja einen Außer-Haus-Verkauf. Positiv blickt Tedsen allerdings auf die nächsten Jahre. Er rechnet, dass noch mehr Deutsche Ur-

laub im eigenen Land machen werden. „Wenn wir erst dieses schwere Fahrwasser durchfahren haben, dann kommen wir in allerbestes Segelwetter.“

Nicole Tronnier, Vorsitzende der Wirtschaftsvereinigung und Inhaberin eines Autohauses, kritisiert die zeitweilige Schließung der Zulassungsstellen und eine übermäßige Bürokratie dort. Sie beschreibt einen Vorfall in Eutin. Dort wollte ein Lütjenburger Autohändler vier Fahrzeuge anmelden lassen. Er wurde zurückgewiesen, weil vorgegeben war, dass fünf Fahrzeuge anzumelden sind. Auch in der Plöner Zulassungsstelle gehe man sehr bürokratisch vor. „Wir erwarten, dass die Behörden uns Autohändlern helfen.“ Der Kunde müsse aber erst bezahlen, wenn sein Auto zugelassen ist. Die Autohäuser gerieten so unter finanziellen Druck.

Autohändler beklagen bürokratische Zulassungsstellen

Tronnier sieht im Tourismus den wichtigsten Faktor der Wirtschaft in der Region, von dem auch Handwerker und Einzelhändler profitieren. „Wir brauchen die Touristen. Wenn die nicht kommen, können wir hier einpacken.“

Michael Selk (Sporthaus Gehrman, Modehaus Mews) hat durch Corona bisher Umsatzverluste im sechsstelligen Bereich erlitten. Schon vor der Schließung hätten die Menschen Angst gehabt, sich beim Einkaufen zu infizieren. Auch nach der Wiederöffnung sieht er keinen großen Andrang in den Läden. „Die Kunden sind noch lange nicht bereit, Geld auszugeben.“ Seit Einführung des Mundschutzes beim Einkaufen sei es noch ruhiger in den Läden geworden. Für ihn und seine Kollegen, die Mode und Kleidung verkaufen, gehe es in diesen Jahr nicht mehr darum, Gewinne zu machen. „Es geht darum, die Arbeitsplätze und das Geschäft zu erhalten.“

Auch in seinen Geschäften fehlten die Urlauber als Kunden. Andererseits denkt er auch an die Folgen, wenn der Tourismus wieder ohne Beschränkungen freigegeben wird. „Dann ist an den Küsten von Nord- und Ostsee die Hölle los.“ Selk begrüßt, dass Dauercamper und Zweitwohnungsbesitzer wieder an die Hohwachter Bucht reisen dürfen.

Lütjenburgs Bürgermeister Dirk Sohn sieht den Schlüssel für weitere Lockerungen und damit auch eine Besserung der wirtschaftlichen Lage in der

Disziplin der Menschen. Er appelliert an die Bürger, sich an die Corona-Regeln zu halten: Abstand zu anderen Personen wahren, Mundschutz beim Einkaufen tragen, die Hände waschen oder desinfizieren. „Jeder Einzelne hat es mit seinem Verhalten in der Hand, ob

wir weiter lockern können.“ Die Wirtschaft hat in diesem Punkt ihre Aufgabe in den Geschäften, Läden und Büros erledigt

Ihn belastet persönlich eine andere Folge von Corona. Bund und Land würden ihre neuen Verfügungen jeweils kurz vor dem Wochenende ausgeben, die Verwaltungen müssten sie schon aber am Montag umsetzen. Das beschere ihm und vielen anderen in den Verwaltungen jede Menge Arbeit an den Wochenenden. Sohn: „Das ist un-

➔ Für alle, die Bekleidung verkaufen, geht es nicht mehr um Gewinne, sondern nur um Erhalt der Arbeitsplätze und des Geschäfts.

Wir sind für Sie da!



Dr. med. Human Bolouri
Dr. med. Christina Moosig
Dr. med. Matthias von Hofen
Fachärzte für Hämatologie und internistische Onkologie
Dr. med. Ulrich Schwab
Facharzt für Rheumatologie

Diagnostik & Therapie bei Tumor- und Bluterkrankungen

- ✓ Kontinuierliche Betreuung durch Ihren Facharzt
- ✓ Interdisziplinäre Diagnostik
- ✓ Durchführung aller ambulanten Chemo- & Immuntherapien



Unser erfahrenes Team steht Ihnen auch in dieser besonderen Zeit zur Seite!

Preußerstraße 1-9, 4. OG | 24105 Kiel | ☎ 0431-67 43 01



„Jeder Einzelne hat es mit seinem Verhalten in der Hand, ob wir weiter lockern können.“

Dirk Sohn, Bürgermeister von Lütjenburg